

Rabenauer Anzeiger

Ercheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich zwei Illustrierter
achtseitiger Beilagen sowie eines Illustrierten
Beiblattes 1,50 M.

Zeitung für Charand, Geisersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf.
Reklamen 20 Pf. Ausnahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Mein- und Großölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Gohmannsdorf, Lüban, Borlas, Spechtritz zc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 46.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120

Donnerstag, den 20. April 1911.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120

24. Jahrgang.

Aus Nah und Fern.

Rabenau, den 19. April 1911.

Bei den 361 Sparkassen im Königreich Sachsen erfolgten im Januar 54 220 549 M. Einzahlungen und M. 37 672 592 Rückzahlungen. Der Bestand belief sich am Ende des Monats auf 9 239 101 M.

Die Maul- und Klauenseuche ist am 16. April in 43 Gemeinden und 141 Schöten des Königreichs Sachsen amtlich festgestellt worden. Der Stand am 31. März d. J. war 59 Gemeinden und 161 Schöten.

Der Wohlthätigkeit ist bekanntlich ein unbegrenzter Spielraum gelassen und ihre Ziele sind mannigfaltig. Bald übt sie in aller Stille, im Verborgenen, ihre segensreiche Tätigkeit aus, bald stellen sich Vereine und Korporationen, die Allgemeinwohl überhaupt, in ihrem Dienst, um durch die Erträgnisse der von ihnen ins Leben gerufenen Veranstaltungen helfend in das Schicksal bedürftiger Mitmenschen einzugreifen. Von diesem Bestreben bis jetzt ist auch der hiesige Dramatische Verein „Freiwillig“, der am 1. Osterfeiertage eine Theater-Aufführung im Saale der „König Albert-Höhle“ veranstaltete, die sich eines reichen Zuspruchs — ca. 300 Personen — zu erfreuen hatte und den Gästen einige genußreiche Stunden bereitete. Der freudige Verein brachte den saligen Wosler'schen Schwank „Das Stiefkind“ zur Aufführung. Alle Mitwirkenden waren reichlich bemüht, die Schwierigkeiten des Stückes zu überwinden, auch hatten alle gut gelernt und ihre Rollen den Intentionen des Dichters gemäß aufgefaßt. Ebenso war die Regie bemüht, dem Stück ein hübsches äußeres Gepräge zu verleihen. Reicher Beifall lohnte daher auch die Mitwirkenden für ihren aufgewandten Fleiß und Mühe, um die Vorstellung zu einer gelungenen zu gestalten.

Wegen Erkrankung an Typhus mußte heute Mittwoch früh ein junger Mann aus Rabenau, der sich seither auswärtig in Stellung befand, in ein Dresdner Krankenhaus überführt werden.

Infolge des schönen Wetters war der Disterverkehr in diesem Jahre ein überaus reger. Im ganzen kamen von Dresden aus während den Festtagen auf den in Dresden einmündenden Bahnlinien 267 Sonderzüge (Vor- und Nachzüge) in Betrieb, von denen 86 auf die Strecke Dresden—Reichenbach entfielen. Auf den Schmalspurbahnen Hainsberg—Rapsdorf wurden 4, Mägeln—Görsing 8 und Wilsdruff—Potschappel 8 Sonderzüge abgelassen.

Die Hauptprüfung der angemeldeten Juchtbullen wird stattfinden: Sonnabend den 22. April vorm. ab 10 Uhr in Paulsdorf, ab 11 Uhr in Paulshain, nachmittags ab 2 Uhr in Geisersdorf, ab halb 5 Uhr in Spechtritz, ab 5 Uhr in Borlas.

In Deuben ist durch oberbehördliche Genehmigung ortsgemäß gestattet worden, daß die Schaufenster künftig an Sonn- und Festtagen ohne Ausnahme ununterbrochen offen gehalten werden dürfen, welche Bestimmung sofort in Kraft tritt.

Ein Arbeiter aus Nadebeul wurde wegen Zerschellen und Trunkenheit in die Ortszelle zu Geisersdorf eingeliefert. Als der Schutzmann ihn abholen und dem Amtsgericht Charand zuführen wollte, kam er gerade dazu, als sich der Arbeiter die Pulswaare mit der Nadel öffnete. Der Beamte sorgte für seine Ueberführung ins Krankenhaus.

Der Malergeselle Karl Alfred K. aus Obernaundorf, die Fabrikarbeiter Mag. Mich. G. und Febr. Kurt K. aus Geisersdorf erhielten wegen Diebstahls 2 resp. 1 Tag Gefängnis, 8. einen Verweis.

Ueber das Vermögen der Firma Säch. Glaswerke K. G. in Deuben ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Wie man schreibt, wird die Gemeinde Quohren an die Elbzentrale und nicht an das Deubener Elektrizitäts-Werk angeschlossen werden. Die Zeichnungen für die Elbzentrale sind bereits vollzogen und abgehandelt.

Der Arbeiter M. Schlenkerich in Niederputzau wohnhaft wurde im Steinbrüche Gebr. Rogg in Bischofswerda bei Ausübung seiner Arbeit infolge Versagens der Drahtseilbahn von einer Rippelstange getroffen. Der Tod trat infolge Schädelzertrümmerung auf der Stelle ein.

Ein aus Jittau stammender Radfahrer wurde auf der Straße zwischen Schänkebel und Weißig von einem auswärtigen Automobil überfahren. Die Insassen des Fahrzeuges nahmen den Verunglückten in ihren Wagen auf und fuhren ihn nach dem Diakonissenhaus in Dresden. Die Verletzungen schienen ernstlicher Natur zu sein.

Fünf Herren aus Wittenberge hatten vor den Feiertagen ein Ruderboot nach Aufsig gesandt, um von da an Stromabwärts eine längere Radfahrt auf der Elbe zu unternehmen. Die Fahrt ging bis Gohlis glücklich von statten, erlitt jedoch hier eine Unterbrechung. Infolge des durch starken Wind verursachten hohen Wellenschlags kenterte das Boot

und alle Insassen stürzten ins Wasser. Während drei davon schwimmend das rechte Ufer erreichten, klammerten sich die beiden anderen an das im Strom weitertreibende Boot an. Einem Fährmeister gelang es die Verunglückten zu retten.

Der Metallarbeiter Rod aus Görlitz stürzte auf einer Radtour nach Hof am Haselkauer Berge so unglücklich, daß er schwerverletzt ins Dölsniger Krankenhaus geschafft werden mußte.

Der 23 Jahre alte Güterbodenarbeiter Schewitzer geriet am 1. Osterfeiertage auf dem Bahnhof in Reichenbach zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen und wurde sehr schwer verletzt. Bei einem jungen polnischen Arbeiter, der seit 14 Tagen auf dem Lehnute in Warbach beschäftigt ist, wurden die schwarzen Pöden festgestellt.

Kleine Notizen. Der Einbrecher, der im Gasthof in Nöhligen bei Regis den Sohn des Gastwirts nachts schwer verletzte, wurde in der Person eines vielfach vorbestraften, 33 Jahre alten Schachtmeisters ermittelt und in Meuselwitz festgenommen. Infolge übermäßigen Alkoholgenußes starb in Hohenstein-Ernstthal der Handarbeiter König an Herzschlag. K. sollte 10 000 Mark erben, und im Uebermaß der Freude betrank er sich ständig. In Böhmisch-Ramitz erhängte sich in der Arrestzelle der Waldheger Pagner aus Weiskersdorf. Pagner, der über 70 Jahre alt war, hatte eine Strafe wegen Sittlichkeitsvergehens zu gewärtigen. Er wurde ausgefunden wurde bei Lauler ein reisender Handwerksbursche, der Klempner Woy Fröh. Der Mann war erst vor kurzem aus der Zwangsanstalt Sachsenburg entlassen und scheint in betrunkenem Zustande auf der Landstraße eingeknickt zu sein. In seinem 4. Geburtstage stürzte das Söhnchen des Tischlers Funke in Nöhligen bei Waldheim aus dem 3. Stockwerk auf die Straße und fand dabei seinen Tod. In Chemnitz hat sich infolge von Schwermut eine von ihrem Mann getrennt lebende Ehefrau vergiftet.

In Wahrensdorf bei Dresden hat sich am ersten Osterfeiertage ein Liebesdrama abgepielt, indem dort ein junger Gärtner aus Dresden seine Geliebte, eine Handwerkerstochter, erschoss und sich dann selbst durch einen Revolverbeschuss schwer im Unterleibe verletzte. Man brachte die Tote nach der Leichenhalle, während man den jungen Mann ins Krankenhaus überführte. Als Grund zu der Tat kann nur der Umstand angesehen werden, daß die Heirat der jungen Leute von den Eltern des Mädchens nicht gewünscht wurde, diese vielmehr einen Heiratsplan verfolgten, wonach ein auswärtig wohnender Schwiegersohn nach dem Tode der Schwiegermutter der jetzt Erbschaften diese heiraten sollte. Am ersten Feiertage war der von den Eltern des Mädchens ersehnte Schwiegersohn auch in Wahrensdorf eingetroffen, um um die Hand der Schwägerin anzuhalten, was das Liebespaar zu dem Entschlusse veranlaßt haben dürfte, im gegenseitigen Einverständnis aus dem Leben zu scheiden.

In Orte Tschau bei Teplitz wurde die 18 Jahre alte Gastwirtsstochter Rosa Kunert im elterlichen Hause ermordet aufgefunden. Als Mörder wurde der ehemalige Geliebte des Mädchens Anton Röhr verhaftet, der sich nachts, als Frau verkleidet, in das Zimmer des Mädchens eingeschlichen und letzteres aus Eifersucht erdrosselt hatte.

Die Ausschreibung der Planierungs- und Beschleunigungsarbeiten für den Bau der neuen Keilwerckkaserne in Bangen ergab als Höchstgebot 320 000 M., als niedrigstes Gebot 188 000 M., eine Differenz von 132 000 Mark.

Durch die feinerzeitige Erdbebenkatastrophe in Messina und Calabrien büßten 370 000 Menschen das Leben ein. Durch eine Feuersbrunst in Bistar (Ungarn) wurden 90 Gebäude zerstört; mehrere Kinder kamen ums Leben.

Im Bittauer Braunkohlenrevier sind sämtliche Belegschaften in den Ausstand getreten. In Ny wurden durch die aufrührerischen Winzer 5 Millionen Flaschen, in Böhly 500 Stüdfässer vernichtet. In Rom wird der Austritt eines Jesuitenpaters aus der katholischen Kirche vielfach erdetet.

Die Chemnitzer Metallarbeiter beschloßen in acht abgehaltenen Versammlungen, im Kampfe auszuharren und noch weitere Maßnahmen zu ergreifen, falls die Unternehmer in ihrer bisherigen Untätigkeit bleiben sollten. Bei der Firma Gebr. Hübner, Filiale Alt-Chemnitz, haben die dort beschäftigten Arbeiter ihre Tätigkeit eingestellt, ebenso die Arbeiter zweier Branchen der Fabrik von Schubert u. Salzer. Dagegen ist es in der Weißbachschen Maschinenfabrik nicht zur Arbeitseinstellung gekommen.

Das erst dieser Tage nach Düsseldorf überführte Luftschiff „Deutschland“ erlitt beim Herausbringen aus der Halle Schaden an Propeller und Steuer. Ausländische Steinbrucharbeiter richteten in Roche Vallée (Frankreich) große Verwüstungen an.

In Bilin sprang die 42 Jahre alte Bergmännin Blud aus Gram über den Selbstmord ihrer 18jährigen Tochter in die hochgehende Biela und ertrank.

Dresden. In Reik sollte am Sonntag zu einem Ballonwettbewerb aufgestiegen werden. Hierbei ereignete sich aber eine Explosion, die die vorläufige Einstellung der Veranstaltung zur Folge hatte. Es rissen infolge des Sturmes beim Ballon „Nordhausen“ des sächsisch-schüringischen Vereins für Luftschiffahrt in Halle die Seile. Fährleiter Fabrikbes. Korn in Dresden, der sich im letzten Moment an den Rand der Gondel geklammert hatte, um den Ballon zu beschweren, wurde emporgerissen. Der Ballon, ein Spielball des Windes, durchsetzte den sehr gefüllten 3. Platz, zum Glück niemand berührend, durchbrach die Umzäunung der Rennbahn und trieb mit vier Insassen und dem am Korbe hängenden Korn der Gasanstalt zu. Während ein einziger Angklschrei des Publikums die Luft durchzitterte, schlug der Korb zunächst an das vorstehende Dach des Gebäudes. Korn stürzte rüchlings mit ausgebreiteten Armen auf am Boden liegende Eisenstienen. Der Ballon hob sich weiter und der Korb blieb auf dem Dache hängen. In demselben Augenblicke erscholl ein dumpfer Knall; das Gas des Ballons war durch Funken aus der Fabrikse explosiert; eine hohe Flamme stieg in die Höhe, dann sank die Ballonhülle auf das Dach nieder. Es war ein entsetzlicher Anblick, den die von der Explosion geschwärmten Verunglückten boten. Am schwersten verletzt ist Ballonführer Hauptmann v. Dittmann, der eine schwere Verletzung an der rechten Kopfseite davongetragen hat; das rechte Ohr ist ihm zur Hälfte abgerissen, außerdem ist der eine Fuß gebrochen. Bei Zahnarzt Brodmann und Referrdar Urban ergab sich eine Verletzung je des linken Unterschenkels, die als Sprung und nicht als Bruch zu bezeichnen ist. Der 4. Korbinasse, Dr. Rärth-Deipzig, ist mit einer Nierenerkrankung davon gekommen. Er kehre bereits am Abend wieder nach Leipzig zurück. Korn sah zunächst ganz entsetzt aus. Bei Durchleuchtung ergab sich, daß bei dem Sturz aus 10 Meter Höhe keine Knochenbrüche vorgekommen sind. Es handelt sich lediglich um starke Hautabschürfungen. Dittmann ist durch die Schnelligkeit, mit der der Ballon vom Sturm hin- und hergeworfen wurde, verhindert worden, den Ballon durch die Reihstiene genügend aufzureißen. Das ganze Unglück spielte sich in so unglücklicher Schnelligkeit ab, daß die meisten Zuschauer vor Entsetzen ganz starr waren. Frauen erlitten Dynamitfälle, weinende Kinder sah man in größerer Zahl. Der eine vorher aufgestiegene Ballon „Rißbezahl“ landete nach schneller Fahrt 5 Kilometer vom Ziel bei Marklissa i. Schlef. — Hauptmann v. Dittmann ist noch immer bewusstlos; es ist noch eine Lungenentzündung dazu getreten.

Der Konkurs eines „billigen Mannes“, des Buchdruckerbesizers Nische in dem Dorfe Lauba bei Lüban, hat dargelegt, daß 65 653 M. Forderungen zu berücksichtigen sind und diesem Risikoposten eine verfügbare Masse von ganzen 1573 Mark gegenübersteht, das sind reichlich zwei Prozent von dieser Summe gehen noch die ziemlich hohen Konkurskosten für Verwalter und Gläubiger-Ausschuß ab. Nische bereifte im eigenen, natürlich auch geborgenen, Automobil das Land und offerierte die Druckmaschinen zu Schleuderpreisen. Den Fachleuten war es aber längst klar, daß bei solchen „billigen“ Preisen, wie sie Nische stellte, von einem Gewinn überhaupt keine Rede sein konnte. Nische wollte die Konkurrenz „tot“ machen. Nun ist er selber auf dem Schlachtfeld geblieben, und daß der Konkurs für den jungen Mann nicht ruhmvoll endet, beweisen die noch nicht zwei Prozent, mit denen die zahlreichen Gläubiger Nische beglückt werden sollen.

Die Reichspost plant die Uebermittlung von Depeschen durch drahtlose Telegraphie beim Versagen der Drahtleitungen.

Tücht. Stellmacher, Tischler,

die an saubere und gediegene Arbeiten gewöhnt sind, sowie welche polierte und furnierte Arbeiten sauber ausführen können und

Holzarbeiter,

die mit Holzbearbeitungs-Maschinen Bescheid wissen, finden dauernde Beschäftigung bei gutem Verdienst. Sächsische Waggonfabrik Werdau.

Grosse mit od ohne kleine Wohnung passead auch für Lagerräume sind zum 1. Oktober d. J. zu vermieten. Werte Off. bitte i. d. Exp. d. Bl. niederzuliegen.

Achtung! Achtung!

Wasserkraft, welche sich vorzüglich für Stuhlbaue eignet, da Holzbearbeitungsmaschinen vorhanden, welche evl. käuf. zu erwerb. sind, ist per 1. Juli 1911 mit od. ohne Wohnung zu verpacht. Kreischa bei Dreas., Mittelmühle.